



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria  
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg, 1718**

Dritter Absatz. Das Räthsel wird aufgelöst durch die Lust-volle Ergebenheit  
Mariae in ihrem innerlichen Creutz.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

lung zum Tod JESU Christo redt / so sagt er / sie haben sich versammelt zu thun / auf thätige Redens Art: *convenere* / auf schluff des Willens und Weisheit Gottes in diesen Tod / so sagt er / sie haben beschlossen / er solle vollzogen werden / auf leydende Redens Art: *deceverunt fieri*. Was will dieses sagen? sihet man es dan nit? spricht der heilige Leo. Daß nemlich nit einerley seye / der Will zu tödten / und der Will zu sterben: dan der Will zu tödten / so das Thätige ist / ware die grausamste Unbilligkeit; hingegen der Will zu sterben / so das Leydende ist / ware die höchste Vollkommenheit der Göttlichen Güte: *non inde processit voluntas in efficiendi, unde moriendi, nec de uno exiit spiritus atrocitas sceleris, & tolerantia Redemptoris*. Nun dan werdet ihr verstehen / was der Göttliche Geist / zwar durch den unwürdigen Mund Cayphas, gesprochen: *Expediat, ut unus moriatur homo: es ist gut / nit daß man ihn tödte / so das Thätige ist; sonder daß Christus JESUS sterbe / so das Leydende ist: ut moriatur*. Es ist gut / nit das Thätige dieses Todes / welches die größte Ungerechtigkeit ist; sonder das Leydende dieses Todes / welches die größte Barmherzigkeit ist: *expedit, ut unus moriatur homo*.

11. Anjago schauet an MARIAM im Leyden und Tod ihres heiligsten Sohns. Gelangte dieser Tod zu dem Herzen MARIÄ? ist klar; als zu einer wahrhaften Mutter. Gelangte die höchste Unbilligkeit dieses an der größten Unschuld

vollbrachten Todes ihr das Herz zu verwunden? O wie sehr! was unvergleichlicher Schmerz! was Peyn! was gewaltig; und bittere Angst! ist wahr; allein / weil MARIÄ ansah nicht so sehr das Thätige / als das Leydende dieses Todes: nit so sehr die höchste Unbilligkeit / welche solchen vollziehet / als die unendliche Güte / so ihn beschliesset; machte sie aus dem Schmerzen eine Erquickung / aus der Peyn einen Lust / aus der Angst eine Glory: dan es ware ihr in der größten Angst ein Glory / Lust / und Erquickung / den Schluß des Göttlichen Willens in den Tod ihres allerheiligsten Sohns erfüllt sehen. Sehet ihr in der Stärke die Süßigkeit? *De forti dulcedo, in ipsa angustia dulcedinem invenit*. O laßt uns (Catholische Zuhörer) MARIÄ in ihren Aengsten nachfolgen! laßt uns das Gesicht abwenden von der Unbilligkeit / von der bösen Art / von der Ungerechtigkeit des Nebenmenschen / welcher uns beleidiget / und Verdruß verursacht: laßt uns hingegen die Augen richten auf den Göttlichen Willen / welcher diese Verdrußlichkeit zu unserem Nutzen beschloß; so werden wir in der Stärksten Verdrußlichkeit selbst die Süßigkeit finden. Laßt uns dem Göttlichen Willen ein wärernes Herz aufopfern / zur Nachfolg MARIÄ / welche die Bitterkeit ihrer Aengsten / in Durchdringung ihres wärernes Herzens / in lauter Süßigkeit verwandelt: *pertransibit gladius*.

Vid. quadr. ser. de enc. nig. y. ser. del Velo.

Dritter Absatz.

Das Räthsel wird aufgelöset durch die Lustvolle Ergebenheit MARIÄ in ihrem innerlichen Kreuz.

12. Laßt uns dieses Geheimniß reiche Räthsel noch einmahl auflösen. Eine schwere Sack ware es / obwohl wohl es / wie MARIÄ gewesen / dem Göttlichen Schluß gleichförmig ware / daß ihre gebenedeyte Seel mit Schmerzen durchstochen sich befande: *pertransibit*: daß ihre Seel (wie der heilige *Laurentius Justinianus* gesprochen) sich gezeuget befande: *In mente erat genitrix cruciata*. *Arnoldus Carnotensis* betrachtete auf dem Sichelberg eine neue Hütte / in welcher / nach Art der Altar / zwey Altar waren / einer in dem Leib JESU Christi / und der andere in dem Herzen MARIÄ. Der Altar unsers Herrn JESU Christi ware ein Altar der Brand-Opfer / auf welchem sein allerreinnes Fleisch ein Schlacht-Opfer der Grausamkeit war; der Altar MARIÄ ware ein Altar des Rauchwerks / auf

welchem ihre heiligste Seel ein Schlacht-Opfer des von dem Feuer ihrer Liebe verursachten Schmerzens ware: *In Tabernaculo illo duo videres altaria, aliud in pectore MARIE, aliud in pectore Christi, Christus carnem, MARIA immolabat animam*. Es hätte die liebwerthste Mutter Maria / nach Art ihres allerhöchsten Sohns / ihr unschuldiges Leben gern aufgeopferet; allein / sie gieng hin zu sterben / und könnte doch nit sterben / und auf diese Weise wuchse die Bitterkeit und Schmerzen ihres jammerlichen Kreuzes: *Ed amplus (sagt Carnotensis) anxietas intumescit &c. moriebatur, & mori non poterat*. Nun dan: wan sie dem Leib nach wäre gezeuget worden / ist klar / hätte sie großen Schmerzen gelitten; weil sie aber an der Seel gezeuget ist / und mithin die Peyn / nit auch an dem Leib gezeuget zu seyn / desto mehr wuchset; so nehet wahr /

Arnold. tr. de 7. verb. Arnold. ibi.

luc. iust. li. de agon. c. 4.

Et. 4. 28.

wahr/ ob ein Schmerken sey/ welcher dem Schmerzen der Seel **MARIAE** beykomme?

13. O bitterste Aengsten in der Seel Maria der Geceurengigten! quid fortius cruce? Aber auch/ O Glory der Aengsten in der Seel Maria! Quid dulcius melle consolationis, quae ex cruce? Glory? wie so? gleich werdet ihr es sehen. Was heist Angustia? (Angst) dieses Wort wird zusammen gefügt (sagt der Pictavienser) aus dem Wörtlein *an*, welches so vil ist/ als wider/ und aus dem Wörtlein *gustus*, welches Lust heisset: und ist angustia (Angst) eben so vil/ als wider den Lust. Ist also jener ohne Angst/ welcher des Lusts genießet? ja freylich; es ist aber die Angst in jenem/ welcher des Lusts genießet. Nun mercket/ daß in einer Seel seye oder seyn könne ein sinnlicher Lust/ und ein geistlicher Lust: so kan auch ein geistlicher Lust seyn/ ohne sinnlichen Lust. Auf was Weis? wan man nemlich einen geistlichen Lust empfindet/ daß man in dem sinnlichen keinen Lust fühle. O Angst/ volle heiligste Mutter Maria! es ist nit ohn/ sie war in Aengsten/ weil ihre Seel wider ihren sinnlichen Lust den höchsten Schmerzen empfand. Aber auch/ O heiligste Mutter Maria so gar in der Angst voller Süßigkeit und Glory! weil diese hochgelobte Frau dem Geist nach sich belustiget/ an der Sinnlichkeit geceurengiget zu seyn/ ihre Angst süß und glorreich machte: In ipsa angustia dulcedinem invenit.

14.

Laßt uns einen sehr Geheimnusreichen Spruch aus denen hohen Liedern hören. Ich bin mich zu erlustigen hinabgangen: sprach der Göttliche Geist/ in den NussGarten/ die Frucht/ so er tragt/ zu beschauen: Descendi in hortum nucum, ut viderem poma convallium. Daß er von Maria rede/ sehe ich voraus mit Hugone dem Cardinal/ Alano de Rupe und vielen andern. Aber eine so seltsame Gleichnuß erweckt Nachsinnen. Maria ein NussGarten? gibt es dan keine PalmensBäum? gibt es keine Eder/ Cypressens/ und andere schönere Bäum mit schönerer Frucht? warum vergleicht er dan Mariam nicht mit diesen Bäumen? er vergleicht sie freylich damit in andern Gelegenheiten/ sagt der Abbt Philippus; nemlich dardurch andere Vollkommenheiten Maria zu erklären. Durch den NussGarten aber will der Göttliche Geist die Bitterkeit ihrer Aengsten andeuten: Hortus nucum Virgo est, cum passionum amaritudine tribulatur. Maria ist alsdan ein NussGarten/ schreibt Garnerius) wan das Schwerdt der Angst/ wovon Simeon redet/ ihr allerreinistest Herz durchstosset/ und bis auf ihre Seel hineintringt: Hortus nucum, quia suam animam pertransivit

gladius passionis. Maria truge dazumahl ter. 2. de Frucht/ wie der Nuss/ Baum/ spricht Petrus Nat. B. Cellensis) da sie ihren allerliebsten Sohn am Creuz sahe: Nuces protulit videns Filium pendentem in patibulo. Noch besser zu unserm Vorhaben der Cardinal Hugo. Es hat (sagt er) die Frucht der Nuss/ Bäumen eine bittere Schelffen/ ein harte Schalen/ und einen süßen Kern. Hat also Maria in ihren Aengsten diese Frucht getraget: weil sie die Bitterkeit des Schmerzens/ die Härteigkeit ihrer unüberwindlichen Stärke/ und den innersten Theil ihrer Seelen voller Süßigkeit und Freud hatte: Cortex, amaritudo de morte Filii: testa, fortitudo fidei: nucleus gaudium.

Wohlan/ Christgläubige: verseyhet ihr es? Süßigkeit und Freud in der Bitterkeit selbst? Ja. Beschauet noch einmal mit Aufmerksamkeit die Frucht des Nuss/ Baums; dan durch ihn hat der Göttliche Geist dieses Räthel von denen glorreichen Aengsten anzulösen. Der heilige Augustin hat in der Frucht des Nuss/ Baums etwas seltenes beobachtet/ so die Erfahrung desjenigen sagen wird/ der es zu sehen verlangt. Theilet eine Nuss von einander: beschauet mit Aufmerksamkeit den innern Theil davon. Was findet ihr? nach jener bitteren Schelffen/ und harten Schalen werdet ihr einige Stücklein Holz finden/ welche den Kern abtheilen. Und was haben sie für ein Gestalt? die Gestalt des Creuzes. Der heilige Augustin: Lignum interlerens crucis: Honorius: interstitium nucem interius instar crucis dividit. Eben also der Pictavienser: Est quoddam tenue lignum, quod continet formam crucis. Dessen nach/ so ist der innere Theil (wir wollen sagen: die Seel) der Nuss geceurengiget? in allweeg; aber wie? man beobachte es wohl: weil nemlich das innere/ oder die Seel mit ihrem Creuz umfungen ist: und ist nit eben diese Seel/ dieses innere/ an der Nuss das Süße? ist wahr. In dem derothalben dieses innere geceurengiget ist/ umfungen es nit/ und zwar mit Süßigkeit/ daß geceurengiget seyn? also sehet man. Demnach so spricht der Göttliche Geist: Descendi in hortum nucum, ut viderem poma convallium. Ich hab mein Wohlgefallen an dem/ Mariam in ihren Aengsten gleich einem NussGarten zu sehen: weil mir die höchste Annehmlichkeit ist/ sehen/ daß in dem sie innerlich geceurengiget/ sie dieses geceurengiget seyn umfange: in hortum nucum. sie umfungen nit allein ihr Creuz/ gleichförmig dem Göttlichen Schluß/ sonder/ indem der innere Theil ihrer Seelen/ wie die Frucht des Nuss/ Baums/ in ihrer größten Bitterkeit ist/ umarmet sie mit gleicher Süßigkeit das Creuz innerlich: weil Maria einen Lust daran hat/ das Creuz

Berchor. in diction. verb. angustia.

Cant. 6. Hug. Card. Alan. Honor. & alii ibi.

Philip. Ab. li. 6. in Cant.

Garn. Linguiculi.

Hug. Card. in Num. 17.

15.

Aug. sup. de temp. Honor. in Cant. 6. Berchor. redit. c. 154.

Aug. sup. de temp. Honor. in Cant. 6. Berchor. redit. c. 154.

Creuz ihrer Bitterkeit zu leyden: In hortum nucum; cortex amaritudo; nucleus gaudium.

O vernunderliche Girtrefflichkeit der Liebe und Ergebenheit Maria! O wie weiß sie so wohl aus der Stärke ihres Creuzes die Süßigkeit zu schöpfen! de forti dulcedo. Wie wunderbarlich weiß sie in der Bitterkeit ihrer Angst selbst die Süßigkeit zu finden? In ipsa angustia & amaritudine animi dulcedinem invenit. Aber nehmt wahr / wie weißlich uns MARIA unterweise / unsere Peynen süß / und unsere Aengsten glorreich zu machen. O Seelen! O wan wir lehreten in unserm Bitterkeiten die Süßigkeit zu suchen und zu finden / wie wurden uns

die größte Bitterkeiten so verdienstlich seyn! es kommen uns die Bitterkeiten darinnen so bitter vor / weil der Geist der Empfindlichkeit der Natur nachhenge. Die Natur mag gleichwohl empfinden / was ihr GOTT für Peyn zu empfinden zuschickt; aber der Geist in Betrachtung / daß es GOTT gefällig / soll das Creuz mit Lust umarmen / als woran GOTT einen Lust hat: so wird der Geist in dem Creuz selbst Süßigkeit finden. Auf diese Weis werden wir denen Aengsten / nach Art MARIAE ein wäernes Herz darreichen / wodurch die Aengsten tringen mögen um glorreich zu werden; pertransibit gladius.

Vierter Absatz.

Das Räthsel wird aufgelöst durch die Lieb MARIAE / welche JESUM zur Barmherzigkeit lenckte.

17. Das Räthsel kommt zum dritten mahl vorgetragen zu werden / damit wir es zum dritten mahl auflösen. Es hat keinen Zweifel (Christglaubige) daß MARIA das Creuz ihrer Angst und Schmerzen mit Lust umarmet: derowegen sagt sie in denen hohen Liedern / sie habe Myrthen eingeschnitten auf dem Berg ihrer bittersten Peynen: mellui myrham: dan gleichwie der Schindler das Getrayd umarmet / also hat MARIA das Creuz und die Myrthen ihren Aengsten umfangen. Jedoch ist auch kein Zweifel / daß der die JESUM liebt und zwar dermassen / wie die höchste Frau gethan / es ein schweres Creuz ware / nicht so sehr ihren heiligsten Sohn leyde und sterbe sehen / und an ihrer Seel von dem Schmerzen sich gecreuziget befinden / als die Undanckbarkeit sehen / womit die blinde Menschen GOTT beleidigten / und den Zorn GOTTES wider sie / wegen jener Undanckbarkeit / wormit sie sich des Fruchts des Leydens und Todes ihres aller süßesten Sohns unwürdig machten. Was für ein stark und bitteres Creuz! quid fortius cruce? dieses warespricht der heilige Antoninus von Florenz / was die Aengsten MARIAE am schmerzhaftisten machte: diese Rücksichtigkeit und Undanckbarkeit der Menschen / in Ansehung einer so überflüssigen liebevollen Erlösung / anschauen: Ostenditur magnitudo doloris in matre compatiante, ratione paucitatis fructus ipsius passionis, ex parte miseræ perverstitatis, & ingratitude hominum. Hier ist nit leicht / werdet ihr sagen / eine Süßigkeit zu finden. GOTT beleidiget sehen! GOTT erzürnet sehen! O weh ein schweres Creuz! weh

ein starke Angst! ist wahr; jedoch in Maria ware sie süß und glorreich. Wie ist es möglich? ihr werdet es klar sehen. Daß Maria JESUM sterben sahe aus Schuld der Menschen / war eine erschrockliche Angst; daß aber Maria JESUM sterben sahe / denen Menschen zu vergeben / solches ware ihr die süßeste Glory. Weiter. Daß Maria GOTT wegen jener Unbild erzürnet sahe / ware ihr schwer; daß aber Maria GOTT mit jenem Schlacht-Opfer versöhnet sahe / ware ihr süß. Noch mehr. Daß Maria sahe / wasgestalten ihrer vil wegen ihrer Undanckbarkeit / und aus eigener Schuld sich des Fruchts des Leydens beraubten / solches ware ihr bitter; daß aber Maria sich selbst eine Vorgesprecherin der Menschen / voller Danckbarkeit / und ohne Sünd sahe / ware ihr süß / und ware ihr ein Ehr / um hierdurch dem von denen Menschen beleidigten GOTT zu begegnen: In ipsa angustia dulcedinem invenit.

18. Lasset (Christglaubige) eure Betrachtung den Calvary-Berg hinauf steigen / JESUM Christum allda sterben zu sehen / was that er? er neigte das Haupt zum sterben / sagt der heilige Evangelist Joannes: Inclinato capite tradidit spiritum. Joan. 19. O wie vil hat hier die Andacht der heiligen Väter und Schrift-Auslegern zu betrachten gefunden! einige sagen / dieses neigen seye so vil gewesen / als den Tod herbey ruffen / welcher ganz verzagt sich nit erkühnte herzukommen. Andere / dieses neigen seye so vil gewesen / als den Kranken Sünder / wie ein mildherziger Leib-Arzt / anzuhören. Laßt uns auch dem Cardinal Hugo bepfaffen. Er neigt

Antonin. 4. tit. 1. c. 41. §. 6. Verzagt seyde plant. Virg. Mar.